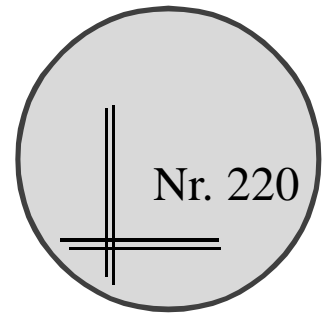




# Der Kleine Schreiberling



„Die Liebe lässt sich nicht zum Zorn erregen!“

1. Korinther 13, 5

Gibt es eigentlich ein Recht auf Zorn? Seltsame Frage? Nun, manchmal habe ich mich schon dabei ertappt, stolz darauf gewesen zu sein, auch böse werden zu können. Da kitzelt einen doch so recht das Gefühl der eigenen Stärke und Macht. Ja, und wie man sich da so schön reinsteigern kann ... wie ein Sturm brausen da manche auf! ... **wie ein Sturm?** Ein treffendes Bild! Anschließend lassen sich die Folgen eines solchen Sturmes erkennen: Umgeknickte Bäume, herabgefallene Dachziegel, zerbrochene Fenster, geknickte Masten und ein Haufen zerborstenes Zeug. Es stimmt! Ein Sturm hat eine mächtige Wirkung! "Zerstören!" In der Bibel lese ich bei Jakobus (1,19; 20 ) "**... ein jeglicher Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.**" Das sind also schon mindestens zwei Gründe, sich dem Zorn nicht allzu bereit auszuliefern:

über ihn zu triumphieren, das ist er-  
1 ) Er zerstört, macht nur kapputt, es kommt nur Schrott dabei raus! 2) Gott hat was gegen zornige Gorillas mit Zombimentalität! Aber gibt' da nicht die Sache mit Jesus, wie er das Geldpack mit der Peitsche aus dem Tempel jagt? Und heißt es nicht sogar, daß Gott selbst zornig wird? Beides stimmt. Zum Glück steht da auch, daß wir **langsam zum Zorn** sein sollen. So als kleiner Hinweis, daß es durchaus einen berechtigten Zorn

gibt. Bei Jesus allerdings fällt mir auf, **daß er niemals um seiner selbst willen zornig wurde.** Er hätte bestimmt genug Gründe gehabt, sauer zu werden, als sie ihm das Leder über den Rücken zogen, oder als die Kerle anfangen, Lügen über ihn zu verbreiten. Jesus, so lerne ich, wird zornig, wenn es die Sache Gottes erfordert, niemals aber aus niederen Beweggründen der persönlichen Kränkung oder primitiver Rachegefühle! Liebe ist sicherlich fähig zum Zorn, da wo es für den anderen nötig und hilfreich ist. Liebe aber verzichtet auf jegliche Form des Abreagierens, des hitzigen Schreiens und Tobens. Denn Liebe will aufbauen, nicht zerstören, will heilen, nicht verwunden, will helfen, nicht provozieren! Ein Baum braucht viele Jahre bis er groß und schön wird, aber es dauert nur Augenblicke, um ihn auseinanderzubrechen! Einem Menschen nicht wiedergutzumachenden Schaden zuzufügen, ihn zu verletzen und über ihn zu triumphieren, das ist erstaunlich leicht. Einen Menschen aber mit Gottes Hilfe so zu lieben, daß er so wird, wie Gott sich ihn gedacht hat, daß kostet Kraft, Mühe und Geduld, das erfordert "Wegstecken!", Nachsicht und die Bereitschaft, über weite Strecken unverstanden und einsam zu bleiben. Liebe, das zeigt uns Jesus Christus sehr deutlich, **Liebe, das ist Opfer!** Darum: Verzichte auf deinen Zorn, statt niederzureißen, baue auf!